

Auszug

aus den

Amtsrechnungen

des

Gemeinderates von Wyl

und

Bericht der Rechnungskommission

1899/1900.



1900

Buchdruckerei J. Zehnder
Wyl.

Polizei-Rechnung.

Rechnung der Wasserversorgung.

Fenerpolizei-Rechnung.

Krankenkassa-Rechnung.

Vermögens-Ausweis.

Bericht der Rechnungskommission.

Polizei-Rechnung der polit. Gemeinde Wyl

vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1899			560	30
Kapitalien			150,147	55
Zinse			4,973	50
Markt:				
1. Viehmarkt	1,098	50		
2. Fruchtmarkt	607	90		
3. Obst- und Kartoffelmarkt	176	75		
4. Krämermarkt	814	80	2,697	95
Brückenwaage			921	55
Steuern:				
1. Polizeisteuern	24,280	—		
2. Handänderungssteuern	2,719	55		
3. Erbschafts- und Vermächtnissteuern	709	90		
4. Wirtschaftspatent-Tagen	1,677	50		
5. Liebessteuern	755	—		
6. Nachsteuerbußen	1,353	80		
7. Nachsteuern	1,296	50		
8. Testamentstagen	442	45		
9. Hundetagen	2,205	—		
10. Niederlassungs- u. Aufenthaltstagen	691	—		
11. Bewilligungstagen	227	50		
12. Bußen	500	—	36,858	20
Straßen:				
Platzgelder und Materialverkauf			156	80
Beleuchtung:				
Rückvergütungen			488	25
Gebäude:				
1. Rathhaus	750	—		
2. Scheunen	120	—	870	—
Verwaltung:				
1. Zivilstandsweisen	50	—		
2. Begräbnisweisen	69	—		
3. Friedhof	145	20		
4. Armenpflege	64	70		
5. Druckkosten	111	10		
6. Militär	294	85		
7. Unfallversicherung	327	95		
8. Verschiedenes	12	—	1,074	80
Gesamt-Einnahmen:			198,748	90

Ausgaben.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kapitalien				152,226	20
Zinse				1,528	80
Markt:					
1. Viehmarkt	635	45			
2. Fruchtmarkt	530	—			
3. Obst- und Kartoffelmarkt	110	—			
4. Krämermarkt	403	95	1,679	40	
Brüdenwaage			394	75	
Steuern:					
1. Feuerpolizeisteuern	2,946	40			
2. Liebessteuern	795	—			
3. Hundeunterfuch	48	—			
4. Bußen	176	60	3,966	—	
Straßen:					
1. Gehalte	200	—			
2. Tagelöhne	2,994	10			
3. Fuhrelöhne	889	—			
4. Unterhalt der Geräte	328	75			
5. Kehrichtabfuhr	520	—			
6. Sand und Kies	615	60			
7. Pflästerungen und Schachte	219	25			
8. Kanalisation	277	30			
9. Stützmauer bei der Roje	200	—			
10. Straße Wyl-Roppreute, Auslösung	196	20			
11. " " Korrekionskosten	9,115	80	15,556	—	
Beleuchtung:					
1. Gehalte	1,280	—			
2. Petroleum	1,150	05			
3. Unterhalt	155	20			
4. Elektrizitätswerk, Vorstudien	488	25	3,073	50	
Gebäude:					
1. Rathaus	355	15			
2. Gerichtshaus	357	35			
3. Krankenhaus	980	60			
4. Scheunen	1,222	80			
5. Wasenhütte	26	25			
6. Delmagazin	—	75	2,942	90	
Uebertrag:			181,367	55	

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag:				181,367	55
Verwaltung:					
1. Gehalte	6,986	—			
2. Zivilstandsweisen	776	—			
3. Begräbnisweisen	349	50			
4. Friedhof	415	30			
5. Armenpflege	577	50			
6. Sanitätsweisen	417	75			
7. Naturalverpflegungsstation	236	—			
8. Kanzlei	2,316	80			
9. Mobiliar	545	80			
10. Heizung	872	—			
11. Landwirtschaft	97	50			
12. Militär	182	30			
13. Unfallversicherung	630	60			
14. Verschiedenes	1,867	80	16,270	85	
Gesamt-Ausgaben:			197,638	40	
Bilanz.					
Einnahmen	198,748	90			
Ausgaben	197,638	40			
Aktiv-Saldo:	1,110	50			
Wyl, den 30. Juni 1900.					
Der Gemeindefassier:					
J. H. Baumgartner.					

Rechnung der Wasserversorgung

der polit. Gemeinde Wyl

vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.					
Erneuerungsfond der Wasserversorgung:					
Zur Fondanlage				1,182	60
Wasserzinse				14,464	45
Feuerpolizei-Kasse:					
Rückvergütung für 7 neue Hydranten				700	—
Anbohrungen				7,654	80
Materialverkauf				71	70
Gesamt-Einnahmen:				24,073	55
Ausgaben:					
Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1899					
				20	25
Kapitalien:					
1. Abzahlung an die feste Schuld	3,000	—			
2. Zur Fondanlage	1,182	60		4,182	60
Zinszahlungen				1,600	—
Material				5,074	05
Unterhalt und Geräte				597	95
Tagelöhne und Fuhrelöhne				2,172	25
Gebäude				167	40
Gehalte und Kanzlei				1,275	70
Quellenankauf und Fassung in Befingen				8,933	45
Gesamt-Ausgaben:				24,023	65
Bilanz.					
Einnahmen	24,073	55			
Ausgaben	24,023	65			
Aktiv-Saldo:		49	90		

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verbrauchskasse.					
Ausstehende Guthaben	1,123	40			
Materialvorrat	4,500	—			
Kassa-Saldo	49	90			
	5,673	30			
Erzeig der festen Schuld.					
Schuld an die Polizeikasse den 30. Juni 1899	39,000	—			
Quellenankauf und Fassung in Befingen	8,933	45	47,933	45	
Kapitalabzahlung	3,000	—			
Durch Jahresrechnung bezahlt	8,933	45	11,933	45	
Feste Schuld den 30. Juni 1900				36,000	—
Wyl, den 30. Juni 1900.					
Der Gemeindefassier:					
J. H. Baumgartner.					

Feuerpolizei-Rechnung

der polit. Gemeinde Wnl

vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

Einnahmen.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Steuern :					
1. Rückvergütung der Polizeikasse		2,946	40		
2. Feuerpolizeisteuern		2,997	05		
3. Feuerwehr-Ersatzsteuern		946	20	6,889	65
Feuerwehrbußen				78	—
Zins des Unterstützungsfondes				312	20
Erlös für Material				2	10
Voranschuß der Polizeikasse				4,226	20
Gesamt-Einnahmen :				11,508	15
Ausgaben.					
Kapitalien :					
1. Rückvergütung der Zahresschuld 1898/99		5,892	85		
2. An die Polizeikasse zur Fondanlage		547	10	6,439	95
Zinszahlungen				316	—
Gehalte und Vergütungen				3,710	30
Neue Anschaffungen				69	75
Rückvergütung an die Wasserversorgung				700	—
Unterhalt der Geräte				192	55
Verwaltungskosten				79	60
Gesamt-Ausgaben :				11,508	15
Defizit.					
Zahresschuld an die Polizeikasse				4,226	20
Die Hälfte durch die Polizeikasse zu decken		2,113	10		
Durch Feuerpolizeisteuern zu erheben		2,113	10	4,226	20
Wyl, den 30. Juni 1900.					
Der Gemeindefassier:					
J. H. Baumgartner.					

Krankenkassa-Berechnung

der polit. Gemeinde Wahl

vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1899			254	20
Beiträge der Mitglieder			7,720	95
Rückvergütungen			391	50
Schenkung			1,000	—
Bank Wyl, Conto-Corrent			7,100	—
Gesamt-Einnahmen			16,466	65
Ausgaben.				
Verpflegungen im Krankenhaus			2,895	—
" " Kantons-Spital			734	30
Arztrechnungen			3,356	25
Gehalt des Anstaltsarztes			800	—
Krankentransport			32	30
Wäsche			107	35
Möbiliar			3	40
Bureau-Auslagen			28	20
Heizung			209	25
Beleuchtung			25	25
Gehalte			555	—
Apothek			287	20
Rückvergütungen			52	15
Bank Wyl, Conto-Corrent			6,900	—
Saldo-Vortrag			481	—
Gesamt-Ausgaben			16,466	65
Vermögensausweis.				
Kassa-Saldo	481	—		
Conto-Corrent-Guthaben bei der Bank Wyl	168	—		
Vermögensbestand am 30. Juni 1900	649	—		
Wyl, den 30. Juni 1900.				
Der Rechnungssteller: J. B. Hilber.				

Vermögensausweis der polit. Gemeinde Wyl

den 30. Juni 1900.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiva.				
Funde:				
a) Ausweis wie sie sein sollen:				
Bestand den 30. Juni 1899			184,479	40
Zuwachs:				
Nachsteuerfond	1,296	50		
Polizeil. Armenfond	3,031	30		
Unterstützungsfond der Feuerwehr	547	10		
Erneuerungsfond d. Wasserversorgung	1,182	60		
Straßenfond Merk-Jehl	40	20		
Baufond	303	70		
Subventionsfond	891	—	7,292	40
Pflichtiger Fondsbestand d. 30. Juni 1900			191,771	80
b) Bestand der Fonde:				
Allgemeiner Fond	55,005	95		
Bürgerrechtstagenfond	1,062	50		
Kornzollauslösung	2,078	80		
Nachsteuerfond	36,492	25		
Krankenfond	12,280	—		
Polizeil. Armenfond	53,888	70		
Unterstützungsfond der Feuerwehr	8,352	30		
Erneuerungsfond d. Wasserversorgung	8,249	10		
Straßenfond Merk-Jehl	1,047	40		
Baufond	7,896	—		
Subventionsfond	5,418	80		
	191,771	80		
c) Erzeig der Fondanlage:				
5 Stammaktien der V.-S.-B.	20,000	—		
60 Aktien der T.-B.				
54 " " F.-W.-B.				
5 Hypothekartitel	42,500	—		
Guthaben an der Gemeinde	129,271	80		
	191,771	80		
Uebertrag:			191,771	80

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag:			191,771	80
Guthaben:				
a) an d. Wasserversorgung, feste Schuld	36,000	—		
b) " " Kanalisation	1,000	—		
c) " dem Straßenbaukonto	8,000	—		
d) " " Elektrizitätswerk	106,000	—	151,000	—
Grundeigentum			113,200	—
Fahrnis-Inventar			19,000	—
Verbrauchsstoffe:				
Jahresschuld der Feuerpolizeikasse	4,226	20		
Aktiv-Saldo der Polizeirechnung	1,110	50	5,336	70
Total der Aktiva:			480,308	50
Passiva.				
Mangel im Fond	129,271	80		
Entlehnte Gelder, Conto-Correntschuld an Bank Wyl	90,000	—		
Total der Passiva:			219,271	80
Vermögensbestand den 30. Juni 1900			261,036	70
Erzeig der Passiva:				
1. Wasserversorgung, feste Schuld	36,000	—		
2. Kanalisation	1,000	—		
3. Straßenausgleich	8,000	—		
4. Elektrizitätswerk	106,000	—		
5. Schuld auf dem Rathhaus	24,000	—		
6. " " Krankenhaus	10,000	—		
7. " " den Scheunen	5,000	—		
8. " " dem Bauplatz	9,000	—		
9. Jahresschuld	20,271	80		
	219,271	80		
Wyl, den 30. Juni 1900.				
Der Gemeindefassier:				
A. H. Baumgartner.				

Steuerbedürfnis.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Polizeirechnung:				
Jahresschuld	20,271	80		
Amortisationen:				
a) Kanalisation	1,000	—		
b) Straßenbauschuld	3,000	—		
c) Bodenankauf	1,000	—		
Halfte Jahresschuld d. Feuerpolizeirech.	2,113	10		
	27,384	90		
Ab: Verbrauchskasse	5,336	70		
Durch Polizeisteuern zu decken	22,048	20		
Feuerpolizeirechnung:				
Halfte der Jahresschuld durch Feuerpolizeisteuern zu decken	2,113	10		
Steuerplan.				
Polizeisteuer:				
Steuerkapital Fr. 6,600,000 à Fr. 3. — pro ‰	19,800	—		
Einkommenssteuer 1000 Klassen à Fr. 3. —	3,000	—		
Haushaltungssteuer 900 Pflchtige à Fr. 2. —	1,800	—		
Approximativ. Ergebnis d. Polizeisteuern			24,600	—
Feuerpolizeisteuer:				
Affekuranzkapital Fr. 12,000,000 à 20 Rappen pro ‰			2,400	—

Vom Gemeinderat genehmigt und der Rechnungscommission überwiesen.

Wyl, den 10. August 1900.

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindammann:

J. Truniger.

Der Gemeinderatschreiber:

Aug. Müller.

Vorstehende Rechnungen wurden von der Rechnungscommission geprüft und richtig befunden:

Wyl, den 4. Oktober 1900. Die Rechnungs-Commission:

Jacob Moser-Gaag

Emil Braun

Jean Lüthy.

Bericht der Rechnungs-Commission

über das

Rechnungswesen und die Amtsthätigkeit der Cit. Behörden

umfassend den Zeitraum

1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

Werte Mitbürger!

Nachdem Sie die abgetretene Rechnungscommission neuerdings wieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt, gestatten Sie uns, Ihnen über das verflossene Berichtsjahr zu referieren.

Wir können dieser unserer Pflicht in aller Kürze nachkommen, umso eher, als, mit wenigen Ausnahmen, das Berichtsjahr sich nicht über die Rahmen eines gewöhnlichen hinaus erstreckt.

Zuerst eine zeitgemäße Neuierung.

Der Gemeinderat bestimmte in seiner Sitzung vom 27. August d. J., daß inskünftig der Bericht der Rechnungscommission nicht mehr vor versammelter Bürgerchaft verlesen, sondern jedem einzelnen Mitbürger, wie dies schon in verschiedenen Gemeinden unseres Kantons ebenfalls gepflegt wird, unmittelbar vor der Rechnungsgemeinde gedruckt — mit der Rechnung — zugestellt werden solle.

Obwohl ein solches Vorgehen entschieden auch seine Schattierungen aufweist, so treten doch die Lichtseiten so überwiegend hervor, daß die Rechnungscommission keinen Anstand nimmt, diese gewiß jedem Bürger willkommene Einrichtung gerne zu acceptieren und für diesen Bericht schon einzuführen. Dagegen erwarten wir auch vom Cit. Gemeinderat, daß die jeweiligen an der Gemeinde verlesenen Gutachten, heißen dieselben wie sie wollen, inskünftig ebenfalls der Jahresrechnung gedruckt beigegeben werden.

Anschließend an Vorerwähntes, gestatten Sie uns noch eine kurze Bemerkung. Unter der verehrl. Bürgerchaft herrscht noch vielfach die irrige Auffassung, daß die Hauptaufgabe einer Rechnungscommission hauptsächlich darin bestehe, die ganze Gemeindemaschinerie nur vom Standpunkte der Kritik aus zu betrachten, Alles und Jedes zu bemängeln, überall nach Fehler und Mängel zu fahnden und selbst da Mücken für Elephanten anzusehen, wo erstere nicht einmal existieren. O nein, werte Mitbürger, die Aufgabe dürfte eine ungleich schönere und edlere sein. Die Rechnungscommission ist nicht dazu da, gleichsam das letzte Wort und Urtheil über die Wirksamkeit einer Behörde zu sprechen, sondern sie hat vis-à-vis letzterer stetsfort eine wohlwollende Stellung einzunehmen, immer nur die Sache und die Wohlfahrt der Gemeinde im Auge zu

behalten, den Träger des Amtes, resp. die Person möglichst zu schonen und nur da eine scharfe Feder zu führen, wo ein wirklicher Grund zu tadeln besteht.

Unserer schwierigsten Hauptaufgabe, Prüfung der Rechnungen über deren Richtigkeit, sind wir auch in diesem Berichtsjahre wiederum mit aller Gewissenhaftigkeit nachgekommen. Der Herr Kassier stellte uns das sehr umfangreiche Aktenmaterial bei Zeiten zur Verfügung. Die summarische Zusammenstellung der diversen Rechnungen stimmt in allen Einzelheiten vollkommen mit den Kassa- und Belegebüchern und können wir Ihnen mit aller Beruhigung die Annahme unserer Schlussanträge empfehlen, unter wärmster Verdankung an den Rechnungssteller, nicht nur für die zeitraubende und exakte Führung, sondern auch speziell, was schnelle Ueberzicht und wohlthuende Ordnungsliebe anbelangt, an der so mancher Beamte ein nachahmenswertes Beispiel nehmen könnte.

Gehen wir über zur kurzen Behandlung der einzelnen Departemente.

Polizei.

In seiner Sitzung vom 29. Dezember beschäftigte sich der Gemeinderat mit unserem letztjährigen Rechnungsberichte. Die dort angebrachten Anregungen und Wünsche fanden meistens die Billigung der Behörde. Wir werden bei Behandlung der einzelnen Postulate darauf zurückkommen.

Straßenwesen. Wir hatten schon in früheren Berichten wiederholt reklamiert, daß div. Straßenzüge, so unter Anderen die St. Peterstraße gegen Hr. Schmied Lichtensteiger in's Gemeindegäßchen aufgenommen werden, ebenso entspreche es nicht mehr als einem Gebot der Billigkeit, die fünf Straßen im Bleichequartier auch zu Gemeindestraßen zu erheben; endlich sind auch unsere Wünsche in Hinsicht der sogen. Weyerstraße, an der Nordseite der Marktgaße, bezüglich Kanalisation unberücksichtigt geblieben. Im Sänktisquartier sollten doch wenigstens endlich einmal die Gefällverhältnisse der dortigen Hauptstraße geordnetere werden, wenn doch eine richtige Kanalisation unmöglich erscheint. Der Tit. Gemeinderat gab in allen diesen Fällen dem zuständigen Chef, oder einer engeren Kommission **wiederholt** Weisung, endlich einmal in Sachen vorzugehen, aber vergebens. Wir verzichteten diesmal auf endliche Erfüllung unserer wohlberechtigten Begehren und beschränken uns lediglich auf Anführung dieser Thatfachen.

Da trotz wiederholter Aufforderung durch den Gemeinderat um Erstellung eines sicheren Schutzgeländers am Fabrikkanal beim alten Farbhause, von Seite der Erstellungspflichtigen wiederum nichts getan wurde, begrüßen wir lebhaft das Vorgehen der Behörde, nunmehr exekutorisch zu verfahren. Solche Zustände, welche die öffentliche Sicherheit so sehr gefährden, müssen beseitigt werden.

Treten wir in den Friedhof ein, der Stätte der Ruhe und des Friedens, mit den prächtigen Denkmälern, Zeichen inniger Liebe und Dankbarkeit der Hinterlassenen gegenüber ihren teuren Dahingegangenen. Dem wohlgepflegten Blumengarten gegenüber harmoniert aber nicht ganz die Beschaffenheit der Wege; insbesondere fällt die Einfriedung längs der Wege störend auf. Wir würden hier an Stelle der schon stark gekrümmten, rostigen und sonst beschädigten Blecheinfassung, der übrigens auch ein Farbenstrich sehr wohl thäte, eine solide Cement- oder Sandsteineinfassung, wie dieselbe beim evangelischen Friedhofe schon besteht, vorziehen. Sollte

aber dieses nicht beliebt, so dürfte doch wenigstens die jetzige Einrichtung eine allgemeine und die schon bestehende Fassung derart umgestaltet werden, daß sie der ganzen Anlage entspricht.

Unterm 29. Juli v. J. gelangte eine längere Kollektiv-Eingabe von 64 hiesigen Einwohnern — meistens Bewohner der unteren Bahnhof- und der Toggenburgerstraße, sowie des Sänktisquartiers — an den Gemeinderat, mit dem Ersuchen um Planierung und Kostenvoranschlag betreffend Verlängerung der unteren Bahnhof-, bezw. Fabrikstraße ostwärts in der Richtung gegen Züberwangen (Rudenzburg-Neulanden) und beantragen allfällig in diese Linie fallende Hindernisse — Bauvisier Bernhard — amtlich zu verbieten. Die Initianten begründen ihr Gesuch mit Hinweis, daß einerseits eine Fortsetzung der Bahnhofstraße nach Osten ein höchst geeigneter Bodenkörper für die bauliche Erweiterung der Stadt erschließt und andererseits durch eine direktere und bequemere Verbindung der Staatsstraße Wyl-Zuzwil mit dem Bahnhof, speziell dem Fuhrverkehr große Erleichterung verschaffen würde. — Der Gemeinderat beschäftigte sich in verschiedenen Sitzungen mit dieser Angelegenheit; er findet, ohne indeß dem Projekte die Existenzberechtigung abzusprechen, daß eine solche Anlage nicht im allgemeinen Interesse der Gemeinde liegen könne, umso eher, als von einem in fraglicher Richtung rasch ausblühenden Quartier zur Zeit noch keine Rede, noch viel weniger aber das Bedürfnis für eine mit ganz unverhältnismäßigen Kosten verbundenen Straßenbau vorhanden sei.

Die Initianten, mit diesem Entscheide wenig erbaut, rekursierten direkt an den Regierungsrat, welcher dann sub. 13. März d. J. den Entscheid fällte, der Gemeinderat sei eingeladen, auf Grund von Art. 87 des Straßengesetzes, Plan und Kostenvoranschlag für ein Straßenprojekt Rudenzburg-Neulanden anfertigen zu lassen, sowie für die succesive Ausführung der Straße je nach Erfordernis der eintretenden Anbauungsbestrebungen Sorge zu tragen. — Auf Grund dieses Entscheides zögerte der Gemeinderat nicht, sofort die nötigen Vorbereitungen zu treffen und beauftragte den Hrn. Kreisförster Raschle mit Ausführung der Arbeit. Den 6. Juni wurden Plan und Kostenvoranschlag (circa Fr. 50,000) an den Regierungsrat resp. Baudepartement abgesandt, mit dem Ersuchen, das Projekt zu genehmigen, um dann der polit. Gemeinde zur Entscheidung vorgelegt zu werden. Dieser Plan convenierte dem Initiativ-Komitee nicht; es ließ durch die Herren Ingenieure Rischmann und Kürsteiner in St. Gallen ein weiteres Projekt ausarbeiten und der Regierung, resp. Baudepartement vorlegen. Auffallenderweise erhielt der Gemeinderat offiziell keine Kenntnis von der Existenz dieses Aktenstückes, so daß er in Sachen nicht beraten konnte. Gestern, den 3. Oktober, bei Anlaß eines vom Baudepartement veranstalteten Lokalausganges, an welchem der Gemeinderat in Corpore, sowie die Vertreter des Initiativ-Komitee teilnahmen, konnte endlich eine Verständigung erzielt werden, in dem Sinne, daß die Behörde ein Teilstück des Straßenzuges Rudenzburg-Neulanden — in Hauptsachen nach Plan Kürsteiner — in thunlichster Bälde zur Ausführung bringe und der weitere Ausbau, je nach Bedürfnis, zu gehen habe.

Straßenbespritzung. Das muß man der Behörde lassen, vorsichtig und nur nach reiflicher Ueberlegung bereitet sie ihre Anträge und Beschlussesfassung vor. So bei der Frage über Beschaffung einer rationellen Straßenbespritzung. Grundsätzlich einig darüber, daß in Sachen etwas

geschehen müsse, ließ sie sich Projekte und Kostenvoranschläge vorlegen über das Neueste in Bespritzungssystemen. Ein vierrädriger Wagen mit der nötigen Vorrichtung und 1500—2000 L. Wasser fassend, kommt auf circa Fr. 1000.— bis Fr. 1200.— zu stehen. Wie verlautet, haben verschiedene Ortschaften der Schweiz, unter anderen Gossau eine solche Anschaffung beschlossen. Der Hr. Wasserchef, sowie der Hr. Feuerkommandant erhalten Auftrag, sich über die praktische Anwendbarkeit größerer oder kleinerer in Funktion stehender Wagen näher zu erkundigen und alsdann einen definitiven Antrag zu bringen. — Da im Winter solche Wagen gewöhnlich nicht gebraucht werden, so möchten wir doch den Gemeinderat ersucht haben, bei Zeiten dafür zu sorgen, daß die Frage zur Zufriedenheit des Publikums erledigt und so behandelt werde, daß mit Eintritt des Frühsummers mit Bespritzung begonnen werden kann; die Stadt Wyl, als belebter Verkehrsort ist pflichtig, sowohl für deren Einwohner als nicht minder gegenüber den Fremden hierin Rechnung zu tragen.

Öffentliche Gebäude. Die Hauptfront des Rathhauses bedarf einer gründlichen Reparatur, die Läden und Dachrinnen sollten geflickt und wieder frisch angestrichen werden; der Bauchhof erhielt den Auftrag, die nötigen Reparaturen vorzunehmen, die dieses Jahr noch ausgeführt werden dürften. Unsere früheren Bedenken betreffend äußerer Fassade des **Gerichtsgebäudes**, deren Malerei durch Einwirkung des Sonnenlichtes stark gelitten, dürften nun durch die vorgenommene Auffrischung gehoben sein. Die gerügten Uebelstände im Krankenhaus sind nun in Hauptsachen beseitigt, die Abortverhältnisse zufriedenstellende. Endlich hat auch die **Stallengasschenne** ein neues Kleid erhalten; die bezüglichen Auslagen von Fr. 1217.80 dürfen als bescheiden taxiert werden. Dem äußeren freundlichen Ansehen entsprechend, ist nun auch das Innere durchaus in praktischer Weise eingerichtet, die Lichtverhältnisse geordnetere; die Wasserversorgung besitzt nun einmal ein passendes, geräumiges und helles Lokal zur Aufbewahrung ihrer Geräte, sowie die Möglichkeit, ein größeres Quantum Röhren, Hähnen, Hydrantenstücke u. unterzubringen. Wenn nun noch die vom Wasserchef vorgesehene neue Materialkontrolle in richtiger, übersichtlicher Weise angelegt sein wird, was wir gerne hoffen wollen, wäre hierin unseren Wünschen so ziemlich Rechnung getragen. Auch das Lokal zur Unterbringung der Feuerwehrgeräte hat durch die vorgenommene Umbaute ganz bedeutend gewonnen. — Der mit großem Fleiß und Geschick durch Hrn. Raschle angefertigte, übersichtliche **Stadtplan** entspricht in der That einem allgemeinen Bedürfnisse. Es sind zwei Ausgaben vorgesehen, eine größere und eine kleinere. Letztere wurde vom Gemeinderate vervielfältigt; es wird somit jedem Bürger ermöglicht sein, gegen geringen Preis sich ein Exemplar anzuschaffen. — Unser **Marktreglement** datiert vom 10. Juli 1871, also beinahe 30 Jahre. Es wird Niemand bestreiten können, daß während diesem Zeitraum unsere Marktsowie Verkehrsverhältnisse sich so bedeutend verändert haben, daß eine Revidierung bezw. Anpassung der schon längst veralteten Marktordnung mit den jetzigen Zuständen gewiß angezeigt erscheine; ebenso der Revision bedürftig wäre das **Baureglement** und **Polizeiverordnung** vom 22. Juni 1879. — Die schon vor Jahren projektierte Erstellung einer **Orientierungstafel** oder **Alpenanzeiger** auf dem Kirchplatz scheint leider immer noch nicht der Verwirklichung entgegen zu gehen. Die Hauptschuld liegt scheint's beim Verfasser, Hr. Bossert, Techniker, Winterthur, der stetsfort allzu große Geschäftsüberhäufung vorhält. Tüchtige Kenner dieser Branche

sind eben sehr gesucht, doch glauben wir, ein etwas energischeres Vorgehen würde vielleicht eher zum gewünschten Ziele führen.

Eisenbahnwesen. In dieser Sache können wir eine auffallende Ruhe konstatieren. Am 12. September 1899 tagte in Wyl eine Delegiertenversammlung der Interessenten Wyl-Konstanz. Ueber den Inhalt dieser Tagung erwähnt das Protokoll nichts.

Auf Veranlassung eines Initiativ-Komitees Flawil fand am 31. Oktober v. J. in Wyl eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern verschiedener umliegender Gemeinden statt, behufs Besprechung von Eisenbahnprojekten in Bezug auf Anschluß an die Rickenbahn. Das betreffende Initiativ-Komitee bezweckte spez. einem neuen Konkurrenzprojekt der sog. Weltbahn St. Gallen-Ricken einer Bahnverbindung Flawil-Bütschwil das Wort zu reden. Die Versammlung hat dann aber eine allgemeine Stellung eingenommen, wobei nebst anderen Projekten die hohe Bedeutung des bereits ausgearbeiteten Projektes Konstanz-Wyl in den Vordergrund gerückt worden sei. Wir setzen alles Vertrauen in die Behörde und zweifeln nicht, daß sie in gegebenem Momente die Interessen Wyls zu wahren wissen werde.

Gesundheitskommission und Krankenpflege.

Die **Gesundheitskommission** war auch in diesem Berichtsjahre wiederum nicht müßig gewesen. Die verdankenswerte Tätigkeit dieser wahrlich nicht beneidenswerten Behörde erstreckte sich auf 8 Sitzungen, 21 Untersuchungen und Inspektionen — Milch, Wein, Bier, Brod, Fleisch, Wasser, Zinn, Pressionen u. s. w. Dem Berichte des Fleischschauers entnehmen wir, daß per 1899 folgende Tiere dem städtischen Konsume zum Opfer fielen:

(Die eingeklammerten () Zahlen bedeuten die geschlachteten Tiere per 1898.)

Ochsen	Stiere	Rinder	Kühe	Kälber	Schafe
138 (286)	200 (184)	314 (317)	158 (157)	1432 (1402)	15 (15)
Ziegen	Schweine	Pferde	Gefl. u. Vögel	Maultiere	
13 (12)	883 (854)	1 (—)		keine (—)	

Total 3154 Tiere, gegenüber 3227 im Vorjahre = eine Verminderung von 73 Stück. Die Abnahme dürfte am Auffälligsten bei der Zahl der geschlachteten Ochsen zu finden sein. 148 Stück weniger als im Berichtsjahre 1898. Wir wollen zur Ehre der verehrlichen Metzgerzunft gerne annehmen, daß die Gründe dieser auffallenden Erscheinung tiefer liegen, als man oberflächlich vermuten dürfte. Das konsumierende Publikum Wyls ist von jeher einem kräftigen, saftigen Stücke Ochsenfleisch nicht abhold gewesen und hat es eher vorgezogen, als das zarte Fleisch von einem 4-wöchigen Büschli. Der Totalverbrauch an Fleisch beziffert sich auf 243,160 kg — 69,5 kg per Kopf der Einwohnerschaft (1896: 49 kg).

Trotz den Bemühungen des Gemeinderates und den übrigen Mitgliedern der Gesundheitskommission, um Zurücknahme ihrer Demission, schieden die Herren Dr. Senn und Dr. Schlatter in Folge Arbeitsüberhäufung, aus der Behörde aus. An die vakanten Stellen wählte der Gemeinderat die Herren Dr. Diethelm (als Präsident) und Dr. Wick. An dieser Stelle möchten wir wünschen, daß das Einvernehmen der Gesundheitskommission mit dem Tit. Gemeinderat stetsfort ein harmonisches und

ungetrübtes sei, daß die Gesundheitskommission in ihrer recht schwierigen und oft undankbaren Aufgabe unverdrossen fortjahre, bestehende Uebelstände in gesundheitlich und sanitärischer Beziehung energisch zu bekämpfen, zum Wohle der Gesamtbevölkerung.

Im **Krankenhaus** trat im Laufe des Berichtjahres insofern eine Aenderung ein, als die Stelle des Abwartes gewechselt wurde; Frau Baumann, die seit 1872, also volle 28 Jahre die Krankenwärterstelle in musterhafter Weise, zur vollsten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten, versehen, sah sich in Folge zunehmenden Alters veranlaßt, die Resignation einzureichen. Der Gemeinderat, unter Verdankung ihrer segensreichen Thätigkeit, bewilligte die wohlbegründete Demission, unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Gratifikation von Fr. 100.

In Hrn. Joseph Wiß hat nun die Krankenanstalt wiederum einen würdigen Nachfolger erhalten. Bei unserer Inspektion trafen wir dieselbe wohlthuernde Ordnung an und zweifeln wir nicht daran, daß es auch fernerhin so bleiben werde. Im Wohnzimmer sollte notwendigerweise der Ofen frisch aufgesetzt werden, auch glauben wir, die Anschaffung einer Wanduhr wäre keineswegs ein Luxus. Wir möchten außerdem die Kommission einladen, in der Waschküche einmal die Waschapparate einer Besichtigung zu unterziehen; sie wird dann mit uns finden, daß hier eine Aenderung gewiß angezeigt wäre. Verpflegt wurden im Berichtsjahre 115 Patienten (1898: 111).

Wir dürfen an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, daß Herr Joh. Baptist Eisenring sel., alt Bäcker von Wyl, unter anderen hochherzigen Vergabungen ebenfalls das Krankenhaus mit Franken Eintausend bedacht hat. Ehre seinem Andenken und Anderen zur Nachahmung empfohlen. Da keine anderen Bestimmungen über Verwendung dieses Legates vorhanden, wurde der Betrag in laufende Rechnung gebucht, ein Glück, da sonst ein Defizit von Fr. 351. — entstanden wäre.

Wir benutzen diesen Anlaß, eine kurze diesbezügliche Protokollnotiz aufgreifend, die Krankenkommision zu ersuchen, zuständigen Orts darauf einzuwirken, ob die Möglichkeit nicht geboten wäre, die Patienten fernerhin durch das Wyl behandeln zu lassen. Eine derartige Umgestaltung unserer bisherigen Einrichtung müßte sowohl vom finanziellen Standpunkte aus lebhaft begrüßt werden, als auch dann das Krankenhaus ausschließlich einer Absonderungsanstalt dienen könnte.

Wasserversorgung.

Der diesjährige Witterungscharakter zeigt frappante Aehnlichkeit mit dem letztjährigen, anhaltend trocken, mit verhältnismäßig wenig Niederschlägen, so daß letztere wenig oder gar keinen Einfluß auf die guten tiefergelegenen Quellen, wie wir sie glücklicherweise besitzen, auszuüben vermochten. Die Messung derselben zeigt dies zur Evidenz. In Begleitung des Wasserchefs, Hr. Gemeinderat Grüebler, und des Aktuars der Gesundheitskommission, Hr. Professor Boßert, ermangelten wir auch dieses Jahr wiederum nicht, dem Quellengebiete unseren Besuch abzustatten und Messungen vorzunehmen — 24. September —. Der Besuch des Herrn Boßert galt hauptsächlich zur Musterentnahme von Wasser aus den gekauften Quellen, zum Untersuche an das kantonale chemische Laboratorium. Das Resultat dieser Untersuchung kann für diesen Bericht nicht mehr veröffentlicht werden.

Wir lassen nachstehend einige zuverlässige Notizen folgen über den Wasserbestand unseres Gebietes per 1899/1900.

Wasserquantum (in Minutenlitern).

	1899:						1900:		
	21./7.	3./8.	25./9.	31./10.	5./12.		2./8.	23./8.	24./9.
Forren-Quelle	240	140	100	80	70	Vom Januar 1900 bis Juli Ueberlauf	309	145	125
Bockslöh	120	120	80	80	80		240	130	100
Uehrenthal	600	400	240	170	170		600	450	300
Weyerwies	80	80	46	35	30		80	80	52
Total	1040	740	466	365	350		1229	805	577

Aus diesen Ziffern ersieht Sie, daß eben leicht wieder eine Katastrophe eintreten könnte, wie letztes Jahr — 1899 Messung 25. September Total 466. 1900 Messung 24. Sept. Total 577 — Differenz 111 Minutenliter — und es gewiß als notwendig erscheint, wenn die anderen gekauften Quellen — Bäfingen — ebenfalls gefaßt und das Wasser für die Einwohnerschaft nutzbar gemacht würde. Durch die Einführung des elektr. Lichtes werden allerdings die bisanhin im Betriebe stehenden Wassermotoren successive abgehen und so für den allgemeinen Konsum ein nicht unbedeutendes Plus im Wasser ergeben, was nicht unterschätzt werden darf. Andererseits aber dürfte das stetige Anwachsen der Bevölkerung, sowie die vermehrte Wasserabgabe an das Wyl, unsere Wünsche mehr als gerechtfertigt erscheinen.

In unserem Rechnungsberichte von 1898 und 1899 hatten wir bemerkt, daß die Behörde eventuell noch weitere günstig gelegene Quellen ankaufen möchte, umsoher, als damals wenig Aussicht auf Erwerbung des Hittinger-Loh-Wassers vorhanden war. Wir sind nun in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß es jüngsthin geglückt ist, gerade dieses Wasser käuflich zu erwerben und wird Ihnen wahrscheinlich schon in nächster Rechnungsgemeinde der Kaufakt zur Sanktionierung vorgelegt werden; der Ankauf dieser ausgezeichneten und sehr günstig gelegenen Quelle — nach unserer Schätzung bei gegenwärtigem niederen Wasserstande, Alles in Allem gerechnet ca. 120 Minutenliter — und die verhältnismäßig mit wenig Kosten gefaßt und in das Bockslöhner Röhrennetz geleitet werden kann, wird allerdings vorderhand die kostbilligere Bäfinger-Anlage — selbständiges Reservoir mit Röhrenleitung über Wangwil-Bronschhofen — entbehrlich machen. Wir empfehlen Ihnen, werthe Mitbürger, ebenfalls nachdrücklich Ihre Genehmigung zu obigem Kaufe.

Bei Gelegenheit unseres Quellenbesuches unterließen wir nicht, diejenigen in Bäfingen u. ebenfalls zu messen. Hier das Resultat:

Bäfingen, Rietwies, nicht gefaßt, 155 Liter pr. Minute, angekauft.

" Mooshalde, gefaßt, 10 Liter per Minute, angekauft, Witwe Baumgartner.

" " " 6 " " " nicht angekauft, Besitzer Gebrüder Hubmann.

Hofberg (Weid), gefaßt, 22 Liter per Minute, angekauft, Pancr. Knecht, Bronschhofen

Beim Besuche der Forrenquelle (Langeegg) mußten wir die Wahrnehmung machen, daß die Trägerin ihres Namens, die altehrwürdige Forre durch Urteilspruch des Hrn. Wasserchefs dem Tode geweiht und

balb nachher das Urteil vollstreckt wurde. — Verkaufspreis 8 Fränkli. — Wir unsererits wären milder verfahren, hätten dieser historischen Reliquie ein würdigeres Ende gewünscht und wenigstens gewartet, bis Mutter Natur selbst ihre Rechte geltend gemacht haben würde. — Als Ersatz möchten wir wünschen, daß noch diesen Herbst ein lebenskräftiger Sprößling den Platz seiner Mutter einnehme.

Wir hätten nicht ungerne gesehen, wenn die Bewohner des Sämtisquartiers und der Wylenstrasse, unserer letztjährigen Anregung gemäß, mit etlichen öffentlichen Brunnen, sogen. Ventilbrunnen, beglückt worden wären. Hier heißt es ebenfalls ein wenig Geduld zu üben. Vorlagen wären vorhanden; ein Brunnen kommt auf ca. Fr. 320. — zu stehen.

Gegen Ende des abgelaufenen Rechnungsjahres demissionierte der langjährige Wasseraufseher, Hr. Pfleger Ehrat, in Folge vorgerückten Alters. Der Gemeinderat, unter Verdankung der geleisteten Dienste, schritt alsdann zur Ausschreibung der vakanten Stelle, in der Meinung, daß für diesen wichtigen Posten ein tüchtiger Fachmann engagiert werden dürfte, der nicht nur über hinreichende Kenntnis in der Wassertechnik verfügte, sondern zugleich auch im Straßenwesen, Planieren, Führung der Wasserbücher, u. zu Hause wäre. Für diese ständige Werkmeisterstelle gingen 13 Anmeldungen ein und wird nun die Behörde im Falle sein, nächstens eine Wahl treffen zu können. — Die Bücher der Wasserversorgung haben wir in Ordnung gefunden. In eigenem Interesse des Herrn Chef empfehlen wir eine etwas einfachere, übersichtlichere Anlage.

Beleuchtung.

Es werde Licht und es ward Licht. Die denkwürdige Versammlung am Sylvester 1899, die wiederum ein herabes Zeugnis vom gesunden Sinn und der Opferwilligkeit unserer werten Mitbürger konstatieren kann, hat bekanntlich mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit das vom tit. Gemeinderat vorgelegte Gutachten über Erstellung eines Elektrizitätswerkes für Abgabe von Licht und Kraft, sowie Verbindung mit dem Rubelwerk, als Reserve, gutgeheißen und so mit diesem hochwichtigen Entscheide der Stadt Wyl gegeben, was ihr zu weiterem gedeihlichen Ausblühen und Fortentwicklung so not that. Durchdrungen von hehrer Begeisterung für eine so gute Sache, schritt dann auch alsbald der Gemeinderat zur Ausführung des Gemeindebeschlusses. Schon am 5. Januar wurde die bisher amtierende Beleuchtungskommission bestätigt und mit noch zwei Mitgliedern aus der Mitte des Gemeinderates ergänzt. Diese Kommission erhält Kompetenz, untergeordnete Angelegenheiten selbst und direkt zu erledigen, während der Gemeinderat über wichtige Fälle, wie z. B. Bauplatzfrage, Bauvergebung, Vertragsabschlüsse, Anstellung von Personal, Rubelanschluß und speziell Finanzfragen endgültig entscheiden will.

Zur Abwicklung der wichtigen Geschäfte waren 19 Sitzungen erforderlich, wovon 11 Comünlativ-Sitzungen mit dem tit. Gemeinderat unter Bezug des Herrn Professor Weber, Winterthur und anderer Sachexperten.

Als erstes Traktandum — 11. Januar — war der Vertrag mit dem Rubel, wonach die Gemeinde Wyl sich verpflichtet für eine jährliche Abonnementsgebühr von Fr. 15,000, Nachtkraft Fr. 4,200 per Jahr, pauschal. Stromlieferung spätestens 1. März 1901. Ein weiterer Verhandlungsgegenstand bildete die Anstellung eines technischen Betriebsleiters. Aus 14 Anmeldungen wurde einstimmig gewählt Herr Fritz Hürsch, Betriebs-

chef in Sorgen, Techniker mit ersten Zeugnissen versehen und durch Herrn Professor Weber bestens empfohlen. Die Behörde dürfte nach unserer Ansicht eine sehr glückliche Wahl getroffen haben und erwarten wir eine segensreiche Thätigkeit dieses Beamten. Weitere wichtige Traktanden bildeten sodann die Anschaffung der Maschinen an die Herren Gebr. Sulzer in Winterthur — Fr. 64,612 — elektrischer Teil an Herren Rieter & Co. in Töb-Winterthur — ca. Fr. 210,000 —, Bauplatzankauf, Rüttisches Fideicommiß Fr. 4,000, Finanzierung des Unternehmens, Anleihe von Fr. 400,000 à 4 1/4 %, Bureau-Mobiliar-Anschaffungen Fr. 508. —, Zufahrtstraße und Kanalanlage ca. Fr. 6,000, Maurerarbeiten für die Centrale an Herrn Gemeinderat Braun Fr. 29,131. —, Raminbau Costi & Co. in Winterthur Fr. 6,450. — u. Die Rechnungskommission verfügte sich unter Leitung des Herrn Hürsch auf die Baustelle und gab letzterer bereitwilligst jede wünschbare Auskunft. Die Zufahrtstraße mit teilweiser Ueberbrückung des Fabrikbaches, sowie die Kanalanlage sind fertig erstellt, letztere sehr solid ausgeführt, ebenso das stättliche, prächtig ausgeführte Ramin mit 40 Meter Höhe. Die Centrale geht ebenfalls rasch der Vollendung entgegen. Ein Teil der Räumlichkeit wird so geräumig ausgeführt, daß für später noch genug Platz für Versorgung eines weiteren Dampfkessels sich bietet.

Auf uns machte die Anlage in ihrem ganzen Umfange einen sehr günstigen Eindruck und können wir mit aller Beruhigung dem weiteren Verlauf und endlichen Abschluß der Bauperiode entgegensehen. Wir sind überzeugt, daß die Ausführung des Werkes in guten Händen liegt und in allen Teilen gelingen wird. Die Ueberschreitung des Kredites, insolge Unvorhergesehenem u. dürfte jedoch nicht ausbleiben. Zur Beruhigung der Bürgerschaft können wir aber sofort beifügen, daß die Ueberschreitung eine mäßige sein wird. Ueber die Elektrizitätswerk-Rechnung können wir erst in unserem nächsten Berichte referieren. Das uns vorgelegte Kassabuch stimmt mit den vorgewiesenen Belegen vollkommen überein.

Feuerpolizei.

Der Mannschastsbestand der Feuerwehr beträgt zur Zeit:

Stab	19 Mann, inkl. Telegraph- u. Telephonperi.
Steigercorps	40 "
Hydranten-Compagnie	38 "
Schiebleitercorps	26 "
Total uniformierte Corps	123 Mann
Nicht	421 "

Total 544 Mann.

Brandsteuerpflichtige ca. 150 Mann.

Die Mannschaft kam leider zwei Mal in die Lage, rettend und helfend eingreifen zu müssen. Einmal beim Brande der Christinger'schen Gießerei — 1. Februar 1900 — welches Gebäude aber trotz energischer Wehr unserer wackern Mannschaft innert kurzer Zeit durch die sengende Flamme zerstört wurde. Die näheren Umstände, welche dem zerstörenden Elemente nicht Einhalt zu thun vermochten — zu spätes Eingreifen der Hochdruck-Wasserleitung insolge Mißverständnisses — veranlaßte die Oberleitung zur Schaffung einer eigenen Hochdruckschieber-Abteilung. Derselben wird in Zukunft die Aufgabe zufallen, derartigen Vorkommnissen, wie bei erwähntem Brande ein für allemal zu begegnen.

Das zweite Brandunglück betraf das löbl. Frauenkloster St. Katharina, allwo den 16. März d. J., veranlaßt durch mangelhafte Kaminkonstruktion, ein Brand ausbrach, der für das ehrw. Convent leicht ein verhängnisvoller geworden wäre, wenn nicht Dank dem raschen, energischen Eingreifen der Rettungsmannschaft das Feuer auf einen kleinen Flügelteil hätte beschränkt werden können. Dieser Brandfall machte so recht den Mangel an Hydranten in der Nähe des Klosters fühlbar und wir wären der Behörde verpflichtet, wenn sowohl hier, als auch beim löbl. Kapuzinerkloster solche Anlagen erstellt würden.

Bei Visitation des Wachtlokals, wie des Spritzenhauses, fanden wir Alles in bester Ordnung.

Amtsverwaltung.

Der Gemeinderat, unter kundiger, gewissenhaft und unparteiischer Leitung des Herrn Gemeindeammanns, bedurfte zur Erledigung seiner von Jahr zu Jahr umfangreicheren Geschäfte, 48 gewöhnliche und 7 Extrasitzungen. Letztere durchwegs mit Rauffertigungen, sowie 19 Commünlativsitzungen mit der Beleuchtungskommission. Erstellt wurden 7 Pfandbriefe Fr. 113,500, 15 Versicherungsbriefe Fr. 124,100, 22 Kaufschuldversicherungsbriefe Fr. 98,058. Totale Pfandlast Fr. 335,658, 1899 Fr. 680,170. Der Gebäudeaffektwanzwert betrug pro 1899 Fr. 12,595,500, ein Mehr von Fr. 614,600.— gegenüber 1898. Das Staatssteuerregister weist eine Vermehrung von Fr. 90,900.— auf. Kommendes Frühjahr findet eine außerordentliche kantonale Steuerrevision statt. Wir denken in unserm nächstjährigen Berichte mit bedeutend größeren Zahlen dienen zu können, denn bei Besichtigung des Steuerregisters konnten wir unser Befremden nicht unterdrücken, wie so viele unserer werten Mitbürger die Besteuerung kaum als Gewissenssache auffassen und unter aller Kritik ihrer Pflicht nachkommen, nicht achtend der Worte Christi: „Gebet Gott was Gottes, dem Kaiser aber was des Kaisers ist.“

Das Waisenamt benötigte zur Abwicklung der ebenfalls recht zahlreichen Traktanden 36 Sitzungen. Der Inhalt des Protokolls zeigt uns zur Genüge, mit welcher Gewissenhaftigkeit auch diese Behörde ihrer ernststen Pflicht nachgekommen und die Interessen der unter ihrem Schutze stehenden Witwen und Waisen in allen Richtungen zu wahren sucht. Den 22. Dezember v. J. war bezirksamtliche Visitation des Schirmkastens. Wir begnügten uns deshalb, von dem Vorhandensein der im „Depot“ eingelegten Wertfachen durch mehrere Stichproben.

Wir hatten schon in der verflossenen Amtsperiode rühmend auch der Kanzlei erwähnt. Wir können glücklicherweise nur das wiederholen, was wir damals geschrieben. Allüberall dieselbe wohlthuende, musterhafte Ordnung, sei es im Bureau des Herrn Stadtschreiber, wie nicht minder in demjenigen des Hrn. Adjunkten. Die Protokolle der Gemeinderatsverhandlungen, des Waisenamtes, der Feuerkommission, der Schatzung und Handänderung, Steuerregister u. u., sie Alle zeugen von großem Fleiße, verbunden mit prächtiger Handschrift sowohl, als wohlgedachtem, ausermähltem Texte. Die Anlage neuer Bücher geschieht mit demselben Eifer, äußerst praktisch und übersichtlich eingerichtet. Die Arbeiten der Kanzlei haben sich in letzter Zeit derart vermehrt, daß der Gemeinderat sich veranlaßt sah, dem Herrn Adjunkten einen Volontär beizugeben.

Berühren wir noch kurz die **Motion Müller-Styger**. Dieselbe bezweckt, in wenigen Worten ausgedrückt, die **Veröffentlichung der Gemeinderatsverhandlungen**, wie dies anderorts auch schon geübt wird. Die Behörde beschäftigte sich in jüngster Zeit mit dieser Frage und kam, wie wir hören, zu einem verneinenden Resultate. Wir unserseits möchten über die gewiß diskussionswürdige Anregung nicht gerade den Stab brechen. Es ist ja allerdings schon richtig, daß hinreichend dafür gesorgt wird, daß der Inhalt der Beratungen unserer Gemeindebehörde schon an die Öffentlichkeit gezogen wird, ja, daß mitunter eine bevorzugte Klasse Mitbürger erledigte oder gar noch pendente Traktanden beinahe schon erfährt, noch ehe der Rat die Schwelle des Beratungszimmers überschritten. Aber diese Glücklichen repräsentiren eben nur ein kleiner Teil der Bürgerschaft; die Wohlthat der Veröffentlichung sollte eben jedem Bürger, ohne Unterschied, zu teil werden und das geschieht am besten durch Bekanntmachung der wichtigsten Beschlüsse in den hiesigen Blättern.

In jüngster Zeit werden allüberall in unserm engern und weitem Vaterlande große Anstrengungen zur Hebung des **Fremdenverkehrs** gemacht. In unserer unmittelbaren Nähe, im herrlichen Toggenburg, trifft dies namentlich in erhöhtem Maße zu. Die Bewohner der größeren Ortschaften strengen sich gewaltig an, die Erholungsbedürftigen in ihren Tälern und Höhen zu angenehmem Aufenthalte zu bewegen; Broschüren mit entsprechenden Landschaftsbildern, Reklamen in in- und ausländischen viel gelesenen Journalen, in welchen die Reize und Vorzüge in rosigstem Lichte hingestellt, werden herausgegeben; Promenadenwege angelegt und mit Alleen geziert, Ruheplätze an besonders hierzu geeigneten Punkten geschaffen u. und dies Alles, um dem Gaste den Aufenthalt zu einem recht angenehmen zu gestalten; der Erfolg dieser Bemühungen gestaltete sich besonders in diesem Jahre zu einem recht erfreulichen.

Könnte dieser neue Erwerbszweig nicht auch für Wyl eingeführt werden? Einem Orte mit so herrlicher, gesunder, viel bewunderter und so leicht zugänglicher Lage, dessen unmittelbare Umgebung die gütige Vorsehung mit allen Reizen der Natur ausgestattet. Wir glauben ja. Man hat uns gesagt, daß ein Verkehrs- und Verschönerungsverein in Wyl schon längstens existire. Ach, du liebe Zeit, von einer solchen Gesellschaft hat der Berichterstatter seit Jahren nichts mehr gehört. Wenn dem aber wirklich so wäre und der Verein, was sonst überall der Fall ist, einen Präsidenten und ein Komitee sein eigen nennt, so möchten wir dringend wünschen, daß das Blut in seinen Adern etwas lebhafter zirkulire und in Sachen thatkräftiger eingeschritten werde; die Zeiten sind günstig und die Behörden, welche gerne mit Rat und That zur Seite stehen, wenn man sie darum begrüßt, werden auch in finanziellen Fragen, wenn es sich, wie hier, um allgemeine städtische Interessen handelt, ihr Ohr nicht verschließen.

Wir wären nun am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt. Wenn wir noch einen allgemeinen, kurzen Rückblick halten, so müssen wir gestehen, daß die Gemeindegewalt in richtiger Weise funktioniert, daß die Behörde redlich und mit gutem Willen bestrebt ist, im Interesse und zum Wohle der Gemeinde ihrer Pflicht nachzukommen und wenn die in unserm Berichte gerügten Uebelstände — die nur der Sache, keineswegs aber der Person gelten — gehoben oder gemildert werden könnten, wären wir der Behörde zu weiterem Danke verpflichtet.

Unsere Schlufsanträge lauten wie folgt:

1. Es sei die Jahresrechnung pro 1899/1900 zu genehmigen.
2. Es sei der Dank sämtlichen Behörden für ihre pflichtgetreue Amtsverwaltung, speziell dem Herrn Kassier, sowie den Angestellten der Kanzlei auszusprechen.

Wyl, den 4. Oktober 1900.

Für die Rechnungskommission:

Der Berichterstatter:

Jacob Moser-Haag.